

Engagiert

Das Magazin der GAG Ludwigshafen



IM BLICKPUNKT:
Klimawandel



**Alles Wildwuchs?
Strategien gegen Hitze,
Trockenheit und
Starkregen**

Von Grünflächenmanagement
und Stadtgrün bis
Gebäudetechnik

Zwei Quartiere fertiggestellt

Einweihung in Mundenheim und Oggersheim
Seite 6 und 7

Aktion „Besser leben ohne Müll“

Infostände im Hemshof
Seite 14

Fragen oder Anregungen zu unserer EnGAGiert?

Dann kontaktieren Sie uns.
Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Kontakt: **Heike Suggé**
Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Postadresse:
GAG Ludwigshafen
Mundenheimer Straße 182
67061 Ludwigshafen

Tel.: 0621 5604-201
redaktion@gag-ludwigshafen.de

Zum Titel:

Dagmar Wolpert und
Markus Schmitt auf der
Wiesenfläche im Innenhof der
Westendsiedlung



Mit Rücksicht auf die einfachere Lesbarkeit verzichten wir in der EnGAGiert bei Personenbezeichnungen in der Regel darauf, alle Geschlechtsformen zu verwenden. In diesen Fällen bezieht die männliche Form alle Geschlechtsformen mit ein.

Impressum

Herausgeber:
GAG Ludwigshafen am Rhein,
Aktiengesellschaft für Wohnungs-,
Gewerbe- und Städtebau,
Mundenheimer Straße 182,
67061 Ludwigshafen
(Stadt Ludwigshafen, Anteile 66 %;
BASF Wohnen + Bauen GmbH, Anteile 30 %)
Redaktion: Redaktionsteam der GAG
Gestaltung: Heike Vetter, ideenextrakte.de
Illustration S. 3 r. u., 16–17: Nicole El Salamoni,
hellonikki.de
Kreuzworträtsel S. 18: Walter Rupp,
keramik-elwedritsche.de
Cartoon S. 19: Steffen Boiselle, agiro.de
Fotos: Ben Pakalski: Titel, 2 r., 3 r. o. und l., 6, 8,
9 l., 10–12; Thomas Tröster: 7; Christian Buck:
9 r.; Konrad Gös: 2 u.; GAG: 2 l., 4, 5 o.; Stadt
Ludwigshafen: 14; Daniel Viesser: 20; iStock:
13, 15; Fotolia 5 u.
Litho/Druck: NINO Druck GmbH,
Im Altenschemel 21, 67435 Neustadt
V.i.S.d.P.: Vorstand der GAG, Zweimonatige
Ausgabe, August 2023, Auflage: 15.000



Regenschirm und Sonnenmilch im Wechsel ...

... als wir dieses Heft konzipierten, liebe Leserinnen und Leser, stiegen die Außentemperaturen so hoch, dass der Juli 23 der heißeste Monat seit Beginn der Aufzeichnungen wurde. Im August hatten wir bislang mehr mit starken, langanhaltenden Regenfällen zu kämpfen, sodass an vielen Stellen Winzer und Obstbauern um ihre Ernte bangen. Es ist nicht mehr zu übersehen:

Wir sind im Klimawandel angekommen und das hat auch für uns als Wohnungsbau-gesellschaft Konsequenzen. Mit rund 600.000 Quadratmetern Grünflächen und etwa 6.000 Bäumen darauf haben wir die Chance, das Kleinklima rund um unsere Häuser durch unser Handeln zu beeinflussen. Beim Grünflächenmanagement suchen wir deshalb neue Lösungen in Bezug auf Extremwetterereignisse. Auch der leitende Gärtnermeister der größten innerstädtischen Grünfläche, Harald Sauer, spricht vom Ebertpark als einem Pflanzenlabor angesichts der neuen Herausforderungen. Ebenso bei Modernisierungen und Neubauten müssen wir uns Gedanken darüber machen, welche Maßnahmen wir ergreifen können, um die Bewohner vor Hitze und Starkregen zu schützen.

In Mundenheim und Oggersheim konnten wir große Schritte in Sachen neuem Wohnraum gehen. In beiden Stadtteilen weihten wir insgesamt 172 Wohnungen ein. Was uns besonders freut, ist, dass wir diese Einheiten zu besonders günstigen Mietpreisen an Menschen mit Berechtigungen abgeben können, denn in diesem Segment besteht ein hoher Bedarf.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Spätsommerzeit

Herzlichst Ihr

Wolfgang van Vliet
Wolfgang van Vliet, Vorstand der GAG



Wird auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.



SEITE 8:

**Alles Wildwuchs?
Strategien gegen Hitze,
Trockenheit und Starkregen**

Von Grünflächenmanagement
und Stadtgrün bis Gebäude-
technik

meineGAG

- 4 **Orientierungswoche für neue Azubis**
Start der Berufsausbildung bei der GAG
- 5 **Ausblick und Rückblick**
Immobilien Sommertour; traditionelles Herbstfest in der Ernst-Reuter-Siedlung; letzter Spielebaldachin in diesem Jahr
- 6 **Einweihung neues Quartier in Mundenheim**
88 öffentlich geförderte Wohnungen in der Wachtenburgstraße
- 7 **Noch mehr Wohnraum in Oggersheim**
Im Juli Einweihung der Adolf-Diesterweg-Straße
- 8 **Alles Wildwuchs? Strategien gegen Hitze,
Trockenheit und Starkregen**
Von Grünflächenmanagement und Stadtgrün bis Gebäudetechnik



14

16



meinLudwigshafen

- 14 **Aktion „Besser leben ohne Müll“**
Umweltscouts im Einsatz
- 15 **Bitte nicht füttern!**
Tauben in der Stadt

meineIdee

- 16 **Blinkie Blue-Kinderseite:**
Wasserstellen für Tiere basteln

meinVergnügen

- 18 **Unser Auguschkreuzwort-Rätsel:**
fer schlaue Pälzer Kebb!
- 19 **Cartoon von Steffen Boiselle „Mitte ausm Leewe!“**
Schorlebad

meinExtra

- 20 **Wie wollen Sie im Alter wohnen?**
Wohnprojekt sucht neue/n Mitgestalter*in



Orientierungswoche für neue Azubis

Am ersten August begannen vier neue Auszubildende ihre Berufsausbildung bei uns: Ioanna Kosmadakis und Amelie Bauer als Immobilienkauffrauen, Jana Langsdorf als Bauzeichnerin und Max Nufer als Fachinformatiker für Systemintegration. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Vorstand ging es die folgenden Tage ab zu den Projekten der GAG und zu den Kollegen vor Ort. Teambuilding inklusive: Auf die Art lernten sich nicht nur die „Neuen“ untereinander kennen, sondern sie konnten auch gleich Kontakte knüpfen zu unseren Auszubildenden im zweiten Lehrjahr. Ausbildungsleitung und alle Kollegen wünschen viel Glück für den Start bei uns!

➔ Mehr über unsere Ausbildungsgänge erfahren Sie unter: www.gag-gefunden.de



Auf dieser Berufs- und Bildungsmesse der Region finden Sie uns:

Sprungbrett:
22. + 23. September
jeweils 9–16 Uhr

Friedrich-Ebert-Halle
 Ludwigshafen
 Infos unter:
sprungbrett-lu.de



Immobilien-sommer-tour 2023

Journalisten und Fachleute der Metropolregion Rhein-Neckar besuchten am 11. Juli auf ihrer diesjährigen Rundfahrt zu besonderen Architekturprojekten der Region auch unseren Neubau im Erfurter Ring in Ruchheim. Bauleiter Dominik Beckmann und Vertreter des Generalunternehmers Diringer & Scheidel informierten die Teilnehmer und nahmen Sie mit auf die Baustelle.

Herbstfest in der Ernst-Reuter-Siedlung

Alle Bewohner der Ernst-Reuter-Siedlung sind zum traditionellen Herbstfest eingeladen. Veranstalter sind die GAG und das Netzwerk Ernst-Reuter-Siedlung. Neben den Schulen und Kindergärten unterstützen viele Institutionen und ehrenamtliche Helfer das Fest. Auf der Bühne und an den Ständen wird ein tolles durchgehendes Programm geboten.

Als besonderen Gast begrüßen wir in diesem Jahr auch wieder unser Maskottchen Blinkie Blue!

➔ Herbstfest ERS, Samstag, den 23. September, von 12–18 Uhr, Evangelische Jugendfreizeitstätte, Sachsenstraße 56



Letzter Spielebaldachin in 2023

Es ist ein kleines Fest für die Kinder: Einen ganzen Nachmittag können sie toben und spielen. „Gleichzeitig nutzen wir die Gelegenheit, um mit unseren Mietern vor Ort ins Gespräch zu kommen, wie beim Pavillon im Quartier“, sagt Benno Biedermann, Teamleiter Mieterberatung. „Gemeinsam mit Kollegen stehen wir für alle Fragen und Anregungen zur Verfügung. Es ist wichtig, die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung, direkt in den Quartieren, zu treffen. Wir bekommen einen Eindruck von der nachbarschaftlichen Situation, die Bewohner lernen uns kennen und sprechen im direkten Kontakt auch mal über sehr persönliche Dinge. Auf diese Weise kann man aufkommenden Problemen bereits sehr früh entgegenwirken“, so Biedermann.

Spielebaldachin Oggersheim:

Mittwoch, 6. September, 15–17 Uhr

Alle Bewohner werden rechtzeitig über Infopost informiert.

➔ **Nachhaltigkeit leben! Bitte bringen Sie zur Veranstaltung Ihr eigenes Mehrweggeschirr (Kaffeebecher, Teller, Besteck) mit. Wir befüllen es dann noch lieber!**





Einweihung neues Quartier in Mundenheim

88 öffentlich geförderte Wohnungen in der Wachtenburgstraße

Nach rund zweijähriger Bauzeit konnten im März die letzten Mieter ihr neues Zuhause in der Wachtenburgstraße in Ludwigshafen-Mundenheim beziehen. Im Juni wurde die Eröffnung des neuen Quartiers gefeiert. Neben den neuen Mietern waren auch die Projektbeteiligten eingeladen. Zur Begrüßung sagte Wolfgang van Vliet, Vorstand der GAG Ludwigshafen: „Wir freuen uns sehr über die 88 Wohnungen, die das Quartier bereichern. Durch die sehr gute öffentliche Förderung ist es gelungen, den Mietpreis auf 6,40 €/m² festzulegen. Damit erreichen wir Menschen, die es ansonsten schwer haben, eine passende Wohnung zu finden“, sagte Wolfgang van Vliet.

Förderung durch Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)

Jutta Steinruck, Oberbürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende bedankte sich bei allen Beteiligten: „Mit viel Engagement ist dank der GAG ein großartiges Quartier entstanden. Die Mieter werden sich sehr wohlfühlen. Durch die sehr gute Förderung seitens des Landes Rheinland-Pfalz mit der Investitions- und Strukturbank (ISB) haben wir etwas Schönes geschaffen. Das wollen wir heute feiern!“

Zwei Kinderspielflächen, barrierefreie und rollstuhlgerechte Einheiten

Insgesamt investierte die GAG knapp 19 Millionen Euro in das Projekt, der Zuschuss durch die ISB lag bei 4,1 Millionen Euro. Die Größe der Wohnflächen liegen zwischen knapp 60 und 95 m². Insgesamt vier Wohnungen sind barrierefrei und acht weitere Wohnungen sind rollstuhlgerecht. Generalunternehmer war die Firma Diring & Scheidel aus Mannheim. Das Konzept des Bauvorhabens wurde analog der GAG-Bauung in der Eberburgstraße umgesetzt. Im Außenbereich entstehen eine kleinere Spielfläche sowie ein großer Spielplatz mit Geräten.



Aktuell sind nur noch Wohnungen für Zwei-Personen-Haushalte frei. Bitte beachten Sie, dass wir nur Bewerber berücksichtigen können, die einen Wohnberechtigungsschein besitzen. Bei Interesse und passender Voraussetzung melden Sie sich bitte über das Bewerberformular auf unserer Homepage unter:



Sie erhalten dann eine Interessentennummer mit der Sie unsere zuständigen Sachbearbeiter unter folgender Adresse kontaktieren können:

**team-wachtenburgstraße@
gag-ludwigshafen.de**



„Ich freue mich, dass wir in so kurzer Zeit insgesamt 172 neue Wohnungen in Mundenheim und Oggersheim einweihen können“, so Wolfgang van Vliet, GAG-Vorstand



Noch mehr Wohnraum in Oggersheim

Im Juli Einweihung der Adolf-Diesterweg-Straße

„Ich freue mich, dass wir heute offiziell die 84 neuen Wohnungen im nördlichen Teil von Ludwigshafen-Oggersheim einweihen können. Mein herzliches Willkommen geht an unsere neuen Mieter. Ich wünsche Ihnen alles Gute in Ihrem neuen Zuhause“, sagt Wolfgang van Vliet, Vorstand der GAG Ludwigshafen, anlässlich des Festes am 21. Juli. „Alles hat sehr gut funktioniert, trotz der Einschränkungen der Pandemie während der Bauzeit.“

Bau nur möglich durch Unterstützung des Landes

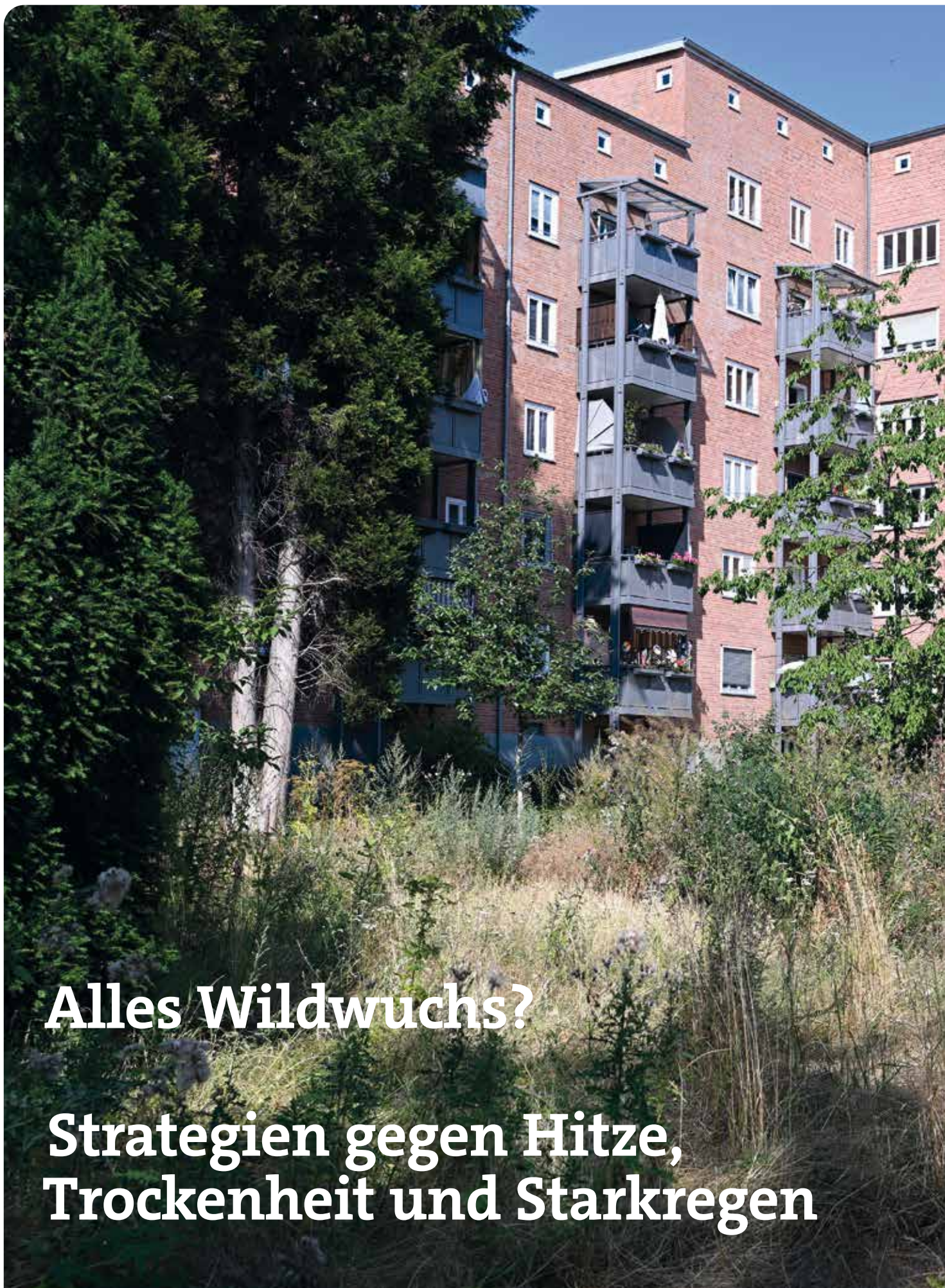
Spannend seien zu Beginn der Arbeiten die archaischen Untersuchungen gewesen. „Das war für uns eine Premiere, ebenso wie der Bau einer Erschließungsstraße. Mein Dank geht an alle Projektbeteiligten. Das Ergebnis ist überzeugend.“ Dies zeige sich vor allen Dingen in der großen Nachfrage und der Vollvermietung der Häuser. Das Land Rheinland-Pfalz habe mit einer großzügigen Förderung durch die ISB entscheidend den Bau ermöglicht. „Herzlichen Dank an die ISB für die Unterstützung, ohne die es nicht ginge.“ Oberbürgermeisterin und GAG-Aufsichtsratsvorsitzende Jutta Steinruck schloss sich an: „Danke an die GAG für den Bau dieser neuen Wohnungen. Hier finden viele Familien ein neues Zuhause in schöner Umgebung. Kein Durchgangsverkehr und schöne Spielplätze machen die Häuser sehr attraktiv.“

Wohnungsgrößen bis 106 Quadratmeter

In knapp zweijähriger Bauzeit wurden in der Adolf-Diesterweg-Straße insgesamt 84 öffentlich geförderte Wohnungen sowie eine 1.850 m² große private Erschließungsstraße durch die GAG fertiggestellt. Der Bezug durch die Mieter erfolgte zum Frühjahr 2023. Generalübernehmer des Bauprojekts war die Weisenburger Bau GmbH. Die fünf Gebäude wurden mit jeweils drei Wohngeschossen, Teilunterkellerung und Flachdächern errichtet. Die 84 Wohnungen verteilen sich auf 15 x Zweizimmerwohnungen (max. 64 m²), 28 x Dreizimmerwohnungen (max. 85 m²), 24 x Vierzimmerwohnungen (max. 91 m²) und 17 x Fünzimmerwohnungen (max. 106 m²). Insgesamt wurden zwölf barrierefreie Wohnungen und davon sieben rollstuhlgerechte Wohnungen erstellt.

Kita in unmittelbarer Nähe, ruhige Ortsrandlage

Zwischen altem Friedhof und Feldern gelegen, bietet das neue Quartier ruhiges, aber modernes Wohnen. In unmittelbarer Nähe befindet sich zudem die neuerrichtete städtische Kita. Das Investitionsvolumen für das Bauprojekt lag bei 23,5 Millionen Euro.



Alles Wildwuchs?

**Strategien gegen Hitze,
Trockenheit und Starkregen**



Von Grünflächenmanagement und Stadtgrün bis Gebäudetechnik

Heimische Wildpflanzen und Dachbegrünungen schaffen Kleinbiotope



Als Folge des Klimawandels werden unsere Sommer zunehmend trockener und heißer. Hier im Oberrheingraben sind die Niederschläge zudem niedriger als in den benachbarten Regionen Odenwald, Pfälzer Wald und Westpfalz. Wir sind gezwungen, darauf zu reagieren und unser Verhalten zu ändern, wenn wir nicht viele unserer Bäume, Stauden und Sträucher verlieren wollen, die unser Kleinklima rund um die Häuser regulieren und zudem Rückzugsort und Lebensraum für die Tierwelt in der Stadt sind.

Kostensparend und nachhaltig

Wiesen, Bäume und Sträucher kühlen bei Hitze die Umgebung und wirken bei Starkregen wie ein Schwamm, der das aufkommende Wasser aufnimmt. Deshalb achten wir darauf, unsere Grünflächen nicht nur kostensparend, sondern auch nachhaltig anzulegen und zu pflegen. Knappe Ressourcen, wie Wasser und Energie, werden geschont. Aber nicht nur die Grünflächen, auch unsere Gebäude müssen auf die Veränderungen des Klimawandels eingestellt werden.

Quartiere auf den Klimawandel vorbereiten

Die Stadtverwaltung Ludwigshafen erarbeitet aktuell ein Klimaanpassungskonzept. Darauf aufbauend ist ein Hitzeaktionsplan geplant. Bei der Gestaltung/Sanierung von Stadtquartieren werden beispielsweise besondere Infrastrukturen vorgesehen, welche die Widerstandskraft der neuen Stadtquartiere gegenüber Hitzeperioden sowie Starkregenereignissen erhöhen sollen. Dabei spielen Konzepte zur dezentralen Niederschlagsbewirtschaftung und eine wassersensitive Quartiersplanung eine wichtige Rolle.



Das Bundesumweltamt hat auf seiner Website viele nützliche Hinweise und Verhaltensempfehlungen zusammengestellt, um Hitzezeiten besser zu überstehen. Einfach mal reinschauen unter: www.umweltbundesamt.de/themen/tipps-gegen-die-sommerhitze





„Wir wissen nicht, ob das, was wir aktuell umsetzen, in fünf Jahren noch richtig ist. Wir sind zusammen mit anderen Experten auf der Suche nach immer neuen Lösungen“, Dagmar Wolpert und Markus Schmitt, GAG Grünflächenmanagement



Veränderte Pflege, andere Pflanzen, gezielter Einsatz von Wasser

Die GAG besitzt rund 600.000 m² Grünflächen mit rund 6.000 Bäumen. Durch die gestiegene Trockenheit in den letzten Jahren müssen unsere Experten vom Grünflächenmanagement umdenken. „Die Fläche, über die wir verfügen, ist so groß, dass wir darüber wirklich einwirken können auf das Mikroklima in der Stadt: mit veränderten Pflegemethoden, anderen Pflanzen und einem gezielten Umgang mit der Ressource Wasser“, so Garten- und Landschaftsplanerin Dagmar Wolpert.

Artenvielfältige Wiese statt kurzer Rasen

So werden mehr und mehr Pflanzungen und Pflegemethoden etabliert, die sich stärker an natürlichen Prozessen orientieren. Das Stichwort ist hier „extensive Begrünung“. Im Gegensatz zur „intensiven Begrünung“ ist diese für die Mieter deutlich kostengünstiger und gleichzeitig ökologisch wertvoller. Die Gartenbaufirmen mähen nur noch zweimal im Jahr. Statt Rasen wird, dort wo es möglich ist, Wiesensaat auf die Fläche eingebracht. Bleiben Gras, Blumen und Beikräuter über den Sommer stehen, schützt dies den Boden vor Austrocknung und sie können sich für das kommende Jahr aussamen. Erst dann sollte gemäht werden. An einigen Stellen bleiben die abgetrockneten Pflanzen auch stehen, um Nahrung und Brutstätte für Vögel, Insekten und andere Tiere zu bieten. „Der kurz geschnittene Rasen, der auch im Sommer satt grün erscheint, weil er gedüngt und gewässert wird, gehört der Vergangenheit an“, so Markus Schmitt.

Klimabäume pflanzen

Neben den Wiesenflächen stehen die Bäume besonders im Fokus. „Eine Folge der zunehmenden Trockenheit ist auch, dass nicht nur frisch gepflanzte, sondern auch alte Bäume braune Blätter bekommen und gewässert werden müssen, um zu überleben“, so Dagmar Wolpert. Bei Neupflanzungen setzen die GAG-Experten deshalb auf sogenannte „Klimabäume“ wie die Silberlinde oder die Robinie. Und auch bei den Beeten im Eingangsbereich gehen sie und ihr Kollege in Zusammenarbeit mit den beauftragten Firmen neue Wege. Dort, wo früher Rosen und Geranien wuchsen, kommen jetzt vermehrt trockenresistente Stauden zum Zug. Zudem achtet man bei der Planung darauf, möglichst wenig Flächen im Wohnumfeld zu versiegeln.



Haben Sie Fragen zu unseren Grünflächen? Auf unserer Homepage haben wir die wichtigsten Punkte und alle Kontaktadressen für Sie zusammengestellt unter:





„Was im Winter die Kälte draußen hält, eignet sich im Sommer auch dafür, um die Bewohner vor der Hitze zu schützen. Gleichzeitig ergreifen wir verstärkt Maßnahmen, um aufkommende Starkregen sicher ableiten zu können“, Irina Kollert, Dipl.-Bauingenieurin



Gebäude rüsten für den Klimawandel

GAG-Planerin Irina Kollert steht auf dem Balkon einer Mietwohnung im obersten Stockwerk der Breitscheidstraße. Hier in Oppau-Nord liegt das aktuell größte Modernisierungsgebiet der GAG. In den letzten drei Jahren wurden hier bereits 144 Wohnungen fit für die Zukunft gemacht. In diesem Jahr sind es 24 Einheiten im Gebäuderiegel Nordring mit den Hausnummern 43 bis 47. In der Breitscheidstraße 66 bis 72 lag ein besonderes Augenmerk der Planer lag dabei auch auf der Nachrüstung des Verschattungssystems.

Verschattungssystem nachrüsten

„Die Häuser hier wurden in den 60er-Jahren erbaut. Rollläden hatte man damals nicht überall vorgesehen. Mit den zu erwartenden steigenden Temperaturen wird eine Außenverschattung für die Mieter jedoch immer wichtiger, damit sie ihr Wohnklima im Sommer regulieren können. Für uns als Planer lag die Herausforderung vor allem darin, die Markisen auf der neu gedämmten Fassade so unterzubringen, dass die Fenster- und Balkontüröffnungen nicht zu sehr beeinträchtigt werden“, sagt Kollert. Aktuell läuft jetzt der Testlauf mit einem sehr schlanken, solarbetriebenen System.



Auf der Seite des deutschen Wetterdienstes finden Sie sichere Voraussagen und viele Infos rund um Extremwetterereignisse in unserer Region. Einfach die App runterladen und immer informiert sein:



Maßnahmen gegen Starkregen

Bei den Häusern hier wurde neben der Fassade auch das Flachdach gedämmt und die Fenster und Balkontüren ausgetauscht. Blickt man vom Balkon aus Richtung Dach, fällt zudem ein Rohr auf, welches parallel zur Regenrinne aus dem Dach austritt. Ein zusätzlicher Notüberlauf, der bei Starkregen dafür sorgt, dass das hohe Wasseraufkommen auf dem Dach abfließen kann. Größere Sickergruben direkt an den Häusern ermöglichen zudem ein schrittweises Ableiten in das umliegende Erdreich.

Dachbegrünung als Mikrobiotop

Viele unserer Dächer von Gebäuden und Garagen werden zudem mit trockenverträglichen Pflanzen begrünt. Dies verringert die versiegelte Fläche und bietet auf kleinem Raum nochmal eine ganz andere Pflanzenwelt, die sich an Steingärten orientiert. Die Vegetation nimmt zusätzlich Wasser auf und bindet Schmutzpartikel aus der Luft.

„Der unberechenbare Klimawandel und die schwindende Biodiversität fordern uns alle heraus. Wir befinden uns in einem ständigen künstlerischen und gärtnerischen Anpassungs- und Entwicklungsprozess“, so Harald Sauer, leitender Gärtnermeister Ebertpark



Experimentierlabor Stadtgrün Ebertpark

Beim Betreten des größten Parks unserer Stadt, dem Ebertpark, sehen Besucher zunächst die streng geometrischen Beete, die um den Sternbrunnen verlaufen, umrahmt von grünen Rasenflächen. Die Beete werden zweimal jährlich wechselnd saisonal bepflanzt. „Klar, dass diese Bereiche nur mit intensiver Beregnung funktionieren. Aber das muss ja nicht überall im Park so sein“, sagt Harald Sauer. In den letzten drei Jahrzehnten hat der Chefgärtner des Ebertparks rund 7.000 m² Pflanzungen, die in die Jahre gekommen waren, in ganz eigener Handschrift überarbeitet. Die steigende Hitze der letzten Jahre hat Harald Sauer dennoch einiges Kopfzerbrechen gekostet.

Von Trockenhügel bis Unkrautbeet

Bei der Planung und im Pflegemanagement versucht Sauer, seine Sicht auf die Pflanzungen und seine Ästhetik stetig weiterzuentwickeln. Es ist eine Kombination vieler verschiedener Maßnahmen, auf die der 60-Jährige setzt. So wurden Flächen, die intensive Bewässerung benötigen, deutlich reduziert. Ehemalige Beete mit Ziergräsern wurden in „Trockenhügel“ umgestaltet und so zu einem spannenden Experimentierfeld in Sachen Hitze- und Trockenheitsverträglichkeit. Besonders am Herzen liegen Sauer aber die sogenannten „Unkrautbeete“. In einem Waldteil ging er nach der Fällung von zwei Pappeln völlig neue Wege. Die meist als Unkräuter abgetanen Pflanzen, die hier dominierten, wurden nicht bekämpft, sondern integriert. Giersch, Kermesbeere und sogar Brennnesseln sind Partner und keine Feinde von konkurrenzkräftigen Stauden. „Diese heimischen Pflanzen verbessern enorm die Biodiversität im Park. Pflege ist hier trotzdem wichtig, um die Balance zwischen gewollter Gestaltung und gezähmter Wildnis zu halten“, erklärt Sauer.

Komplexes System Stadtpark

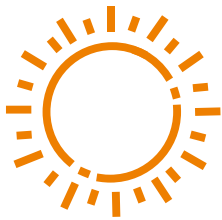
Die Pflege ist für ihn generell ein wichtiges und zentrales Element. So werden mehr und mehr Methoden etabliert, die sich an natürlichen Prozessen orientieren. Teilflächen werden nur zweimal jährlich gemäht, sodass sich nach und nach Rasen zu Wiesen entwickeln können. Wiesen werden immer wichtiger und zahlreicher, um den Park resilienter und natürlicher zu gestalten. Vielfältige Pflanzungen sollen dabei helfen, den Park noch ökologischer und zukunftsfähiger zu machen. „Es ist wichtig, den Park als komplexes System zu verstehen, das einen wichtigen Beitrag zum innerstädtischen Klima leistet“, so Sauer.



Unser Buchtipp! Ursula Kopp portraitiert in „Die schönsten Pflanzen, die wenig Wasser brauchen – für Garten, Balkon und Terrasse“ 66 trockenheitsverträgliche Stauden, Sträucher, Gräser und Blumen, die heiße Sommer garantiert überleben.



So schützen Sie sich zu Hause bei Extremwetterereignissen



Hitze

- Morgens und abends lüften, tagsüber Rollläden und Markisen herunterlassen.
- Trinken Sie mindestens anderthalb bis zwei Liter Flüssigkeit (einerseits muss Flüssigkeitsverlust ausgeglichen werden, andererseits Elektrolytverlust; hierzu eignen sich beispielsweise natriumhaltiges Mineralwasser, Säfte, Suppen, Brühen, wasserreiche Früchte wie Melonen), meiden Sie kalte Getränke.
- Tragen Sie leichte, nicht einengende Bekleidung in hellen Farben, am besten aus Baumwolle.
- Die höchste UV-Belastung ist in der Zeit zwischen 11 und 15 Uhr; wenn möglich, halten Sie sich in dieser Zeit nicht im Freien auf.



Starkregen und Sturm

- Schließen Sie Fenster und Balkontüren immer, wenn Sie die Wohnung verlassen.
- In Garagen kann leicht Wasser von außen eindringen. Lassen Sie deshalb keine Gegenstände auf dem Boden liegen, die nässeempfindlich sind.
- Die Folgen eines Starkregens lassen sich im Einzelnen kaum vorhersagen. Auch wenn baulich alle Vorkehrungen getroffen sind, ist es möglich, dass größere Wassermengen in tieferliegende Bereiche des Hauses eindringen. Wertvolle Dinge und Gefahrenstoffe wie Lacke und Lösungen sollten deshalb nie dort gelagert werden.
- Befestigen Sie Sonnenschutz auf Balkonen so, dass er nicht wegfliegen kann.



Unser Tipp:

Schließen Sie unbedingt eine Hausratversicherung ab. Sie schützt ihren Besitz nicht nur bei unvorhergesehenen Ereignissen wie Rohrbrüchen, Einbruchdiebstahl und Vandalismus, sondern auch bei Elementarschäden wie Sturm, Hagel, Hochwasser und mehr. Unsere Mitarbeiter vom Versicherungsservice beraten Sie gerne:

Jan Weingarte, 0621 5604-159, jan.weingarte@gag-ludwigshafen.de oder
Patrick Röder, 0621 5604-259, patrick.roeder@gag-ludwigshafen.de



Aktion „Besser leben ohne Müll“

Umweltscouts im Einsatz

Mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung möchte der Bereich Umwelt und Klima der Stadtverwaltung Ludwigshafen für das Thema Sauberkeit im öffentlichen Raum sensibilisieren. Dabei soll die Aktion „Besser leben ohne Müll“ die individuellen Bemühungen engagierter Bürger für ein sauberes Stadtbild unterstützen und die örtlichen Initiativen, wie zum Beispiel die Initiative Sauberer Hemshof, stärken. Zudem soll eine breitere Öffentlichkeit für die Hintergründe sensibilisiert werden: Müll versperrt nicht nur die Geh- und Rettungswege und stellt ein Verletzungsrisiko dar, er ist unhygienisch, gesundheitsgefährdend und zieht Ungeziefer an. Zurückgelassener Müll in Parks und städtischen Grünanlagen schadet zudem der Tier- und Pflanzenwelt, dem Boden und dem Grundwasser. Illegale Müllentsorgung ist deshalb kein Kavaliersdelikt und kann mit hohen Strafen geahndet werden.

Infostände im Hemshof

Zusätzlich zu der seit Jahren intensivierten Reinigungs- und Aufklärungsarbeit des Wirtschaftsbetriebes Ludwigshafen (WBL), Kontrollen des Abfallvollzuges, der Arbeit der Abfallberatung sowie der geplanten Videoüberwachung in Hemshof/Nord kommen jetzt Umweltscouts mit Infoständen zum Einsatz. Diese sind an verschiedenen Standorten im Stadtteil über mehrere Monate mit einem Infostand vor Ort, um mit Anwohnerinnen und Anwohnern ins Gespräch zu kommen. Plakate, Flyer (in 22 verschiedenen Sprachen), ein Glücksrad und kleine Abgabeartikel sollen auf das Thema aufmerksam machen und die Akzeptanz für die Sauberkeit erhöhen.



Wann und wo sind die Umweltscouts im Einsatz?

Jeweils zwei Tage pro Woche, Mi. bis Sa., je nach Wetterlage, von 15 bis 19.30 Uhr

- an den „Papageienblöcken“: Schmale Gasse/Hemshofstraße: bis 2. September
- Goerdeler Platz: 6. September bis 7. Oktober
- Hemshofpark: 11. Oktober bis 11. November

Einfach vorbeischaun und mitmachen! Werden Sie zum Botschafter für die Stadtsauberkeit. Weitere Infos zum Thema Müll und zur Aktion unter:





Bitte nicht füttern!

Tauben in der Stadt

Für die einen sind sie das Symbol der Liebe und des Friedens, für die anderen die Ratten der Lüfte: die Stadttauben. Was ist die Ursache für diese widersprüchliche Wahrnehmung und warum findet man die ehemaligen Wildtiere in großen Scharen in der Stadt?

Nahrungsüberangebot in menschlicher Umgebung

Viele Bürgerinnen und Bürger gehen relativ großzügig mit Nahrungsmitteln um. Essensreste werden achtlos auf den Boden geworfen. Durch das Nahrungsüberangebot in der städtischen Umgebung sind die Flüge der Tauben auf die offenen Felder nicht notwendig. Früher hielten harte Winter mit wenig Nahrung und natürliche Feinde wie Habicht und Wanderfalke die Taubenbestände klein und gesund. Heute fehlen diese natürlichen Regulationsmechanismen. Taubenfreunde füttern die Vögel zudem an vielen Orten und fördern die Problematik damit.

Warum Taubenfüttern keine Lösung ist

- die Nahrung (z. B. Brotkrumen) ist einseitig und nicht artgerecht
- das übermäßige Futterangebot führt dazu, dass die Tauben bis zu siebenmal im Jahr brüten, in freier Wildbahn dagegen nur dreimal
- Taubenjunge wachsen in der Stadt meist in stark verschmutzten, mit Parasiten verseuchten Nistplätzen auf
- von den Brutstätten können Zecken, Flöhe und Milben auf die Menschen übertragen werden
- Federn und Kotstaub können Allergien auslösen

Was ist also zu tun?

Tierschützer füttern nicht. Der Verzicht auf das Füttern gilt als einzig erfolgversprechende Maßnahme, um den Taubenbestand auf ein gesundes Maß zu reduzieren. Die Tiere verhungern nicht, sondern weichen in umliegende, naturnahe Gebiete aus, in denen ihnen artgerechte Futterquellen in angemessener Menge zur Verfügung stehen und sich ihr Bestand auf diese Weise von selbst reguliert.



Übrigens!

In Ludwigshafen besteht bereits seit dem 21. Juni 1993 ein Taubenfütterungsverbot. Bei Verstoß können Bußgelder bis zu 1.000 Euro verhängt werden.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie vom Bereich Umwelt und Klima der Stadtverwaltung Ludwigshafen, Tel.: 0621 504-2955, und hier:



Blinkie Blue -KINDERSEITE

DIESE HITZE!

Unser Sommer
ist so heiß!
Mir läuft der Schweiß!



Vögel können nicht wie ihr Menschen schwitzen. Deshalb ist es noch wichtiger, dass sie sich im Wasser abkühlen können. Dabei könnt ihr ihnen helfen.

Hilf den Vögeln und anderen Tieren!

1. Bau die Wasserstellen so auf, dass sie im Schatten hängen oder stehen.
2. Reinige die Wasserstelle jeden Tag und füll neues Wasser ein.
3. Hänge oder stelle die Wasserstelle so auf, dass die Tiere sich sicher fühlen.

Versorge sie mit Wasser!

Die einfachste Lösung:
Nimm einen Untersetzer, füll ihn mit Wasser und leg einen Stein als Rettungsinsel für Insekten hinein. Stell ihn im Vorgarten oder auf dem Balkon geschützt im Schatten auf. So können alle Tiere das kühle Nass genießen.



Hier treffen sich auch Bienen und Hummeln.

Sssssssss



Mit wenig Zeitaufwand:

Das tolle an Physik: Der Tontopf läuft nicht über. Die Füllmenge bleibt gleich hoch. Dafür müsst ihr das Loch im Tontopf verschließen. Aber ihr solltet trotzdem, wenn möglich, jeden Tag das Wasser wechseln.

leere Plastikflasche, Blumentopf aus Ton



Ach ja: Draht zum Aufhängen braucht ihr noch!



Schöne Bastelidee:

Nimm einen Tetrapack (z. B. von Orangensaft) und bastel dir dieses Vogelbad wie auf dem Bild. Du kannst es auch bemalen oder bekleben. Das wird schön!



Unser Auguschkreuzworträtsel fer schlaue Pälzer Kebb!



> Ganz arg WISCHDISCH: Alle Andworde uff hochdeitsch naischreiw!!!

1	2	3	4	5	6	7	8	9			
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
32	33	34	35	36	37	38	39				

© Walter Rupp
www.elwedritsche.de

> Unn des gibt's zu gewinne:

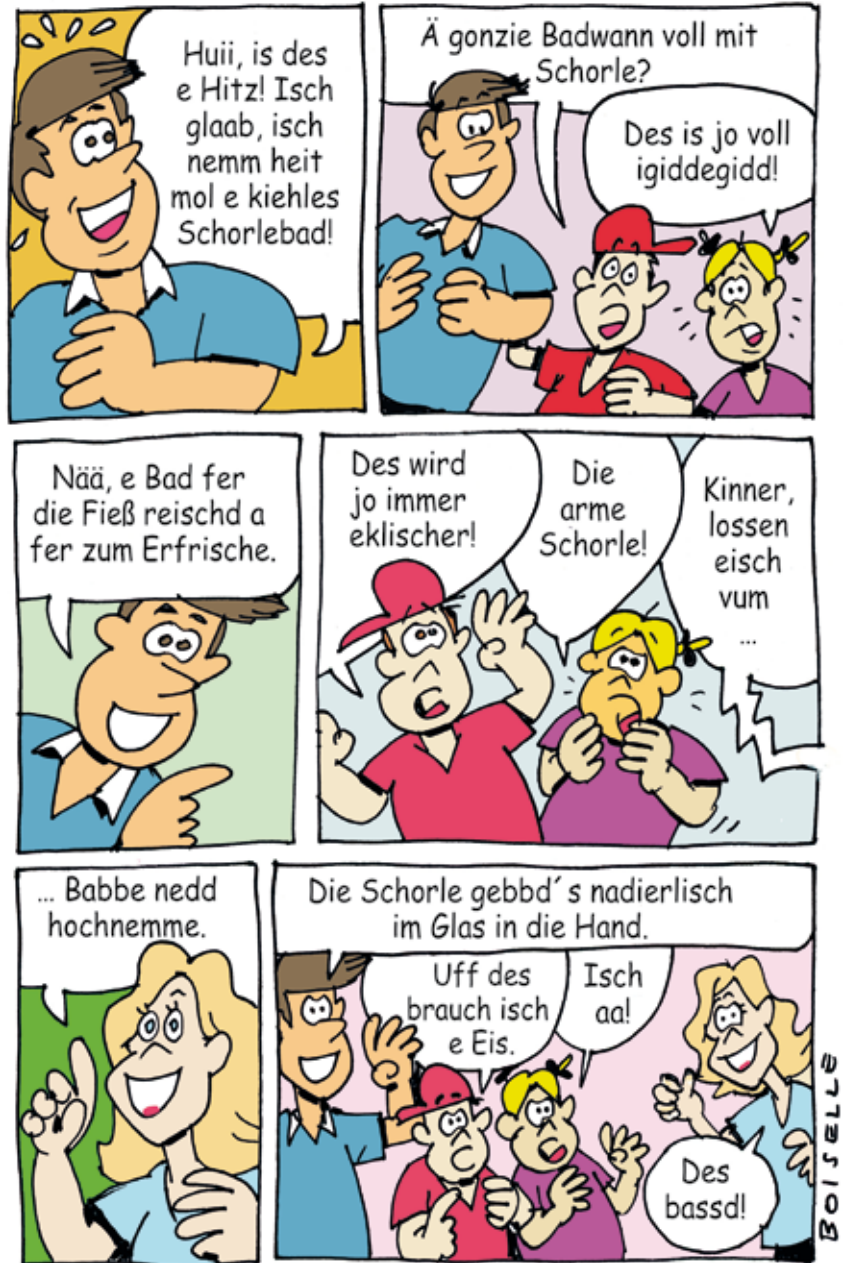
Klassik im Dobbelpack – diesmohl verlose mer fünf mohl zwee Freikaade im Werd vunn 54 Euro fer die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Do kennt a aisch en scheene Owend mache mit aire Liebschde, Musik genieße unn in de Paus enn Gläsel Segd uff die GAG drinke.

Efach die Lösung uffschreiw unn aischicke:

Kennwort „Preisrätsel“, GAG Ludwigshafen, Mundenheimer Straße 182, 67061 Ludwigshafen, oder info@gag-ludwigshafen.de – Aisendeschluss is der 21. Sebdemba 23.



Midde ausm Leewe!



> Liewe Rädselspezialische

... also, wenn ma die Froge liest, die unser Rädselbaschdler, de Walter Rupp, sich diesmohl ausgedacht hat, beschleischt än des sischere Gefiehl, das er denn Inhalt vunn der EnGAGiert schunn im Voraus gelesse hot, so gut passt des zum Reschd. Jetzt simma mohl geschbannt, ob ihr des a so gut hiekriegt. Viel Glick!

Die Leesung vun de Juni-Ausgab war: Liewer am Schdrand schmoore als am Herd koche.

Än herzliche Glickwunsch all denne, die rischdisch gerode ham und e Zehnerkaade im Wert vunn 20 Euro fer des Blies-Bas gewunne ham. Unn jetzt verrode mer aich a, wer die Glickliche sinn: de Mayer Hugo aus de Pinschdwaide, die Stubel Anneli ausm Hemshof, de Dittrich Nico aus de Wolfgrub, die Siebenhaar Alexandra aus Oggerschem unndie Krämer Nicole aus de Gaddestadt.

1. Hunnerttausend Zendimeeder, 2. de Vorname vumm briddische Sängere Sir „John“ (wie e Kärrz im Wind), 3. die schitzt die Aage vor de Sunn, 4. Hinnerdääl vunn Audo unnd Schifff, 5. Gäägedääl vunn flach, 6. korz ferr Nordpol, 7. Gäägedääl vunn plus, 8. Gäägedääl vunn Kaltluft, 9. europäisches Binne-meer, 's greeschde Braggwassermeer uff de Welt, 10. nit warm, 11. enn scharfe Falz, e Eselsohr, 12. der iss do, wu ah Lischtt iss, 13. e nasses Ellemänt, kummt aus de Leidunge, 14. feddisches Zeig ferr uff die Haut gäge Sunnebrand, 15. enn asiadische Bambusbär odder e glää Audo vunn Fiat, 16. e gflochdenes summerlisches Utensiel ferr uff de Kobb, 17. enn beschdimmdede Sauerschdooff, der in de Erd-Atmosphääre e Loch hott, 18. Gäägedääl vunn Räjeschirm, 19. in dem Park mit Schbringbrunne unnd Turmreschdauroo kammer sisch in LU erhole, 20. die Zeit, wu die eschde Narre regieren, 21. Allmanner, alles wass zammegheert (Mensche, Diere, Sache), 22. gläänie „Schallblad“ ferr in de Bläjer, 23. e Audo, dess mit Eel bedriwwer weerd, 24. Keeder, Kläffer, Gauzer odder die Wäggelscher im Bergbau (Mz.), 25. e schwierisches Rädsel leese, 26. Wärmedämmung im Haus vunn owwe her, 27. oi-wiggle, oirolle, e Bageed ferrdisch mache, 28. korz: im Summer, 29. Mitglied inn're Genossenschaft, Bardeifreund, 30. Howwelabfall in de Schroinerei odder e junges Wutzel (...ferkel), 31. e Hamburger Schdrooß mit Nachdclubs, 32. enn Bisdehalder, Bruscht-heewer, 33. innewennisch, middedrin, 34. Griezeig unnd Blumme uffem Flachdach (isoliert gäge Hitz unnd Kelt), 35. enn Fisch, der Kaviar im Bauch hott, 36. korz ferr Saxe odder Samsdaag, 37. Indernet: Deitschland, 38. dodemit käänn die GAG-Mieter bei de Hitz de Schdrooßebääm e Frääd mache, 39. die Gsamtverwaltung vunn Grienfläsche bei de Schdadtverwaltung, 40. Audozeische ferr Portugall odder Poddsdamm, 41. korz ferr: Luftheizung, 42. Gebiete vunn Araber-färrscht odder Scheischs, 43. enn altreemische Gränzwall vumm Rhoi bis an die Donau, 44. e Zidderpappel, 45. e japanische Großschdadt, 46. Maß ferr die Hitz odder Kelt uffem Thermomeeder, 47. de Kumbel vumm Moritz, 48. ähner unnd noch ähner, 49. so hääßt de Wolf in de Fabel, 50. e königliche Blumm, dere die Druggeperiode nix ausmachen, die 2 Meder hoch werre kann unnd schdramm schdeht wie e Kärrz, 51. Lagg-Aff, Ogäwwer, arrogander Wischdischmacher, 52. korz ferr Ordnungsdinnscht, 53. korz: Bezirkinschbäggdor, 54. Audozeische vunn Ludwigshafe, 55. korz: Schbannje, 56. korz ferr Zinszahl, 57. e wilde Blumm uff de Wiss, die an e Raubtiergebiss erinnert, Beddsääscher, Puschdeblumm, 58. Diedoo unnd kää Annrie

Wie wollen Sie im Alter wohnen?



Wohnprojekt sucht neue/n Mitgestalter*in

Unter dem Motto „Einsam war gestern“ eröffneten wir im Juli 2018 in der neu errichteten Christian-Weiß-Siedlung, im Stadtteil Süd, die erste Senioren-WG in Ludwigshafen. Das Projekt richtet sich an ältere Menschen, die ihren Alltag in einer Gruppe von Gleichgesinnten aktiv gestalten wollen. Die 320 Quadratmeter große Wohnung im vierten Obergeschoss ist über zwei Eingänge per Aufzug zu erreichen. Es gibt fünf Einzelapartments, einen Gemeinschaftsraum mit großer Küche und Wohnzimmer, ein großes Wannen- und Duschbad sowie ein Pflege- und Gästezimmer. Die fünf separaten Apartments sind alle mit einer Pantryküche und einem kleinen Bad ausgestattet. Der voll möblierte Gemeinschaftsraum und die große Küche haben einen direkten Balkonzugang und bilden das Zentrum des gemeinschaftlichen Lebens.

Zusätzlich unterstützen wir Sie mit einem Angebot an haushaltsnahen Dienstleistungen, Kooperationen mit Seniorenverbänden und sozialen Einrichtungen vor Ort. Sowie eine Begleitung durch einen zuständigen Ansprechpartner. Sollten Sie gesundheitliche Probleme bekommen, hat die Wohnung eine Schlafmöglichkeit für eine Betreuungsperson. Auch kann dieser Schlafplatz für Ihren Besuch genutzt werden.

**Apartment frei!
Jetzt Gemeinschaft mieten!**

Wohnfläche: 69 m² (Einzimmerapartment mit Bad und WC: 40 m² + anteilige Gemeinschaftsfläche: 29 m²)

Ausstattung: Gäste-WC, Kellerraum, Aufzug, Einbauküche, gehobene Ausstattung, Fernwärme
Kaltmiete: 590,50 €

Nebenkosten (inklusive Heizkosten): 165,60 €
Tiefgaragenstellplatz: 65 €

**Wir freuen uns über Ihre Bewerbung und
beraten Sie gerne zu diesem besonderen
Wohnungsangebot!**

Ihr Ansprechpartner bei uns:
Benjamin Breitling, 0621 5604-222,
benjamin.breitling@
gag-ludwigshafen.de